

Erasmusaufenthalt in Straßburg, Frankreich, im WiSe 17/18

1. Vorbereitung
2. Formalitäten im Gastland
3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule
4. Kurswahl/-angebote
5. Unterkunft
6. Sonstiges
7. Nach der Rückkehr
8. Fazit

1. Vorbereitung (Vorbereitungszeit, Informationssuche, Fristen an der Gasthochschule etc.)

Im Februar 2017, befand ich mich noch in meinem 3. Bachelorsemester in den Fächern der Politikwissenschaft, sowie der Frankoromanistik, als ich mich mitten in der 2-monatigen Prüfungsphase befand und ich es trotz des massigen Uniprogramms noch rechtzeitig geschafft habe meine Onlinebewerbung auf der service4mobility Plattform mit etwaigen Dokumenten (u.a. hier zu downloaden <https://www.uni-bremen.de/studium/startenstudieren/studium-international/studieren-im-ausland/erasmus-studienaufenthalt.html>) bis zum 15.02.17 fertigzustellen. An diesem Prozedere führte allerdings kein Weg vorbei, da das Auslandssemester für mein Nebenfach Französisch eine Pflichtveranstaltung ist. [Neben zeitlichem Stress meinen Bachelor mit dem 6. Semester trotz Auslandssemester beenden zu wollen, plagte mich ebenfalls die Frage nach der Finanzierung. Als Studentin, die keinen Anspruch auf BAföG hat, mit nur einem von dem Bund als zahlungsfähig eingestuften Elternteil, reicht das monatliche Einkommen nur mit einem Nebenjob, der konstant ein Einkommen bietet. Da ein „Nebenjob“, bei einem 5-monatigen Auslandsaufenthalt, nebst Prüfungen, mir als eher unwahrscheinlich erschien, hatte ich für dieses Problem bis zu meiner Rückkehr keine Lösung gefunden, siehe Punkt 6. Trotz der finanziellen Hilfe von 300€ im Monat der EU bin ich auf einem großen Teil der Kosten sitzen geblieben.] Das weitere bürokratische Prozedere der 33! Schritte auf der online Bearbeitungsplattform service4mobility begleitete mich mit erfolgreicher Bewerbung dann gut ein Jahr durch das Leben, mit weiteren Vorbereitungsschritten, wie ein Spracheinstufungstest, der für die eigene Reflexion sehr sinnvoll ist. Jeder BewerberIn hat die Möglichkeit in einem 3. stufigem Ranking zu entscheiden, an welche Universität er/sie möchte. Da ich in ein französischsprachiges Land aufgrund meines Frankoromanistik Studiums musste und ich mich für Politik interessiere habe ich mich für 1. Brüssel in Belgien, 2. Straßburg in Frankreich und u.a. wegen des guten Wetters als letzte Option für Bordeaux entschieden. Zudem hatte ich in Straßburg und Bordeaux die Aussicht auf die Belegung von Kursen an dem renommierten Institut der Sciences Politique, dazu mehr unter Punkt 4. Zusagen bekam ich fast gleichzeitig aus Brüssel und Straßburg, sodass ich mich nach abwägen für das Elsass in Straßburg entschieden habe. Meine Beweggründe waren zum Einen, die Möglichkeit eine mir noch unbekannte Region zu erkunden, sowie die Neugierde auf das Kennenlernen des EUParlamentes, der EU-Kommission und dem europäischem Gerichtshof für Menschenrechte. Da das Semester in Frankreich im September startet, musste ich mich während der Prüfungsphase schon um meine Ankunft in Straßburg kümmern. Da ich nicht in ein Studentenwohnheim wollte, um soviel Französisch wie möglich sprechen zu können, begab ich mich im Internet auf die Wohngemeinschaftssuche, dazu mehr unter Punkt 5. Ohne eine Unterkunft im Gepäck reiste ich schließlich Anfang September nach Straßburg mit der Bahn und kam bei bestem Sommerwetter in der französischen Europahauptstadt an, sodass mein erster Eindruck den vorhergehenden Bürokratiezirkus vergessen ließ!

2. Formalitäten im Gastland (Vorbereitungszeit, Informationssuche, Fristen an der Gasthochschule etc.)

Die formalen Angelegenheiten in Straßburg verliefen nicht außergewöhnlich kompliziert. Ansprechpartnerin für alle (Erst-)belange war die überaus sympathische, kompetente Mme Pascale Ranson, die in dem neu umgebauten International University House auf der Presqu'île André Malraux ihr Büro im Erdgeschoß hat. Außerdem ist die Homepage der Uni auf französisch, englisch und deutsch, sodass die sehr gut zugänglichen Informationen rund um den Erasmusaufenthalt und (seit diesem SoSe 18) der Kursauswahl sehr leicht zugänglich gewesen sind (<https://en.unistra.fr/index.php?id=22169>). Nach der Ankunft sollte man sich innerhalb von 2 Wochen bei Frau Ranson melden, damit Sie die Ankunft abstempeln kann für die Erfassung bei service4mobility.com. Sie informiert dann auch über das weitere Prozedere und die Orientierung an der Uni zwecks Kurswahl und teilt die für den Fachbereich zuständige Dozentin zu, welche den Erasmusstudenten betreut. In meinem Fall war das die ebenfalls sehr bemühte, kompetente und freundliche Mme Balas, von dem Institut für Soziologie (<http://sspsd.u-strasbg.fr/Balas-Marie.html>). Nach einer Orientierungsphase und der Kursauswahl von ca. 4 Wochen muss das finale Learning Agreement During the Mobility von der/m BetreuerIn der Gast Universität und der Heimuniversität unterschrieben und genehmigt werden und danach in [service4mobility](http://service4mobility.com) hochgeladen werden.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule (Lage/Anreise, Orientierungswoche/InfoVeranstaltungen für Erasmus-Studierende, Betreuung/Ansprechpartner; Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Die Lage Straßburgs und seine historisch, sowie aktuelle Bedeutung durch u.a. die EU Institutionen lassen sich auf der Landkarte erahnen, nach einem halben Jahr Aufenthalt lernt man die besondere gesellschaftliche Atmosphäre allerdings richtig schätzen. Die Metropole liegt direkt am Rhein zur Grenze zu Deutschland im Elsass, welches für seinen Wein und die gute Hausmannskost steht, wie Sauerkraut mit Wurst, Flammkuchen, Quiches, Eintöpfe, Braten und eine wunderbare Pâtisserie. Das große Universitätsgelände in Straßburg liegt zentral, angrenzend an die historische Innenstadt in dem Bezirk Krutenau, wo wir Erasmusstudenten am 4. September hingelotst wurden, um bei einem Willkommenstag die Uni und uns untereinander kennenzulernen. Dieser fand im WiSe 17/18 am 04.09.17 und war sehr hilfreich! Wir wurden von dem Dekan der Universität Begrüßt im Audimax begrüßt und haben eine lustige, kurze Einführung in das Elsässisch bekommen (<https://www.youtube.com/watch?v=KKWKZwBpapo>). Nach einer Aufteilung in kleine Gruppen wurden wir von Studenten über das Unigelände geführt und haben die Institutionen kennengelernt, haben zusammen in der Kantine gut zu Mittag gegessen und konnten erste Kontakte knüpfen und uns über Erasmusstudentenprobleme wunderbar austauschen. Es waren natürlich einige Deutsche unter Ihnen aus Bonn, Freiburg, Göttingen und Hamburg aber auch AmerikanerInnen, EngländerInnen, RumänInnen, KoreanerInnen oder IrländerInnen. Nach dem Mittagessen haben wir unsere Erkundung dann mit einer Schnitzeljagd auf den historischen Stadtkern ausgeweitet und so den elsässischen Fachwerkstil kennengelernt, sowie uns über die Straßennamen auf Französisch und elsässisch amüsiert, wie Grande Rue/Longstross. Des Weiteren erfuhren wir so auch über allwöchentliche Erasmustreffen und die heimischen Studenten konnten uns wertvolle Tipps zu Freizeitangeboten und sonstigen lokalen Events geben. Diesen Empfangstag kann ich nur jedem Erasmusstudenten, ob extrovertiert oder introvertiert, absolut empfehlen! Aus dieser Gruppe entstand auch eine Verbindung von Leuten, die sich über den ganzen Aufenthalt regelmäßig getroffen und sich

ausgetauscht hat. In den darauffolgenden Tagen haben wir uns dann an der Universität immatrikulieren müssen. In meinem Fall, als Studentin im Bereich der Sozialwissenschaften, musste ich mich bei Mme Chorzewska-Mench (<https://sciences-sociales.unistra.fr/presentation/equipe-administrative/>) melden, deren Adresse ich zuvor von Mme Ranson bekommen habe. Dort habe ich einen blauen Immatrikulationsschein mit meinen persönlichen Daten ausfüllen müssen, durch den ich nach 2 Wochen eine Carte d'Étudiante bekommen habe, sowie einen gelben Schein, auf dem ich meine zu belegenden Kurse eintragen musste. Zeitgleich kann man beantragen für 15 € an 3 Sportkursen (<http://sport.unistra.fr/>) über das Semester verteilt teilzunehmen, sowie für weitere 15€ eine Carte Culture (<http://www.carte-culture.org/>) zu beantragen, die beide absolut empfehlenswert sind! Ich selbst habe wöchentlich Tennis gespielt, das ich mir in Deutschland nicht leisten kann, habe Yoga gemacht und ein Outdoor Crosstraining in den Parks von Straßburg mit jeweils qualifizierten Sportguides, sowie an einer Wanderung in die Südvogesen teilgenommen und als frühere Mountainbikegegnerin bin ich nun ein Fan geworden, nachdem wir tolle Ausflüge auch in die Vogesen, sowie in den Schwarzwald auf der deutschen Seite unternommen haben. Leider bin ich zu beschäftigt gewesen, als im Dezember die Wintersportsaison mit Ausflügen in die elsässischen Wintersportgebiete und sogar zu Gletschern in die Schweiz gestartet sind! Ebenso die Angebote in alle Museum gratis zu gehen, sowie Theaterstücke und Musikfeste für 6€ zu besuchen, ist unschlagbar günstig und hat riesen Spaß gemacht, so habe ich z.B. die Band Mightyoaks in der Musikeventhalle La Laiterie (<https://www.artefact.org/>) gesehen, das Stück , Nathan, le sage', von dem berühmten Regisseur Nicolas Steman gesehen, das er auf gekonnte weise modernisiert hat (<https://www.fip.fr/sortir/strasbourg/theatre/nathan-se-joue-strasbourg-30026>) oder habe z.B. das Musuem des Karikaturisten Tomi Ungerer besucht (<https://www.musees.strasbourg.eu/musee-tomi-ungerer>). Die Universität bietet den AustauschschülerInnen ebenfalls die Möglichkeit das europäische Parlament und die Kommission zu entdecken, was ich als Europäerin als sehr empfehlenswert halte (<http://de.strasbourg-europe.eu/die-europaischen-institutionen-in-strasbourgbesuchen,2092,de.html>). Da Straßburgs Stadtkern nicht sehr groß ist, empfehle ich künftigen StudentInnen die Stadt bei Streifzügen selbst zu erkunden, sowie bei der HappyFreeWalking Tour teilzunehmen, um mehr über die Stadt zu erfahren (<https://www.freetour.com/strasbourg/happy-original-tour>). Wen es auf entferntere Erkundungstouren in Frankreich zieht ist mit Reisen durch den Flixbus oder den günstigen Tickets des TGV von oui.go (<https://www.ouigo.com/>) gut beraten. So bin ich 2 Wochenenden innerhalb von 2 Stunden für 40€ nach Paris gelangt. Zu guter Letzt hättest man nicht wirklich in Straßburg, bzw. in Frankreich gelebt, wenn man nicht einer der zahlreichen Associationen, Vereinen, angehörte und sich engagiert hätte! Das soziokulturelle Engagement gehört zum guten Ton der Franzosen dazu und wird auch gerne von Studenten genutzt um sich privat oder professionell zu vernetzen und den eigenen Interessen nachzugehen. Für jeden ist was dabei, schau einfach mal selbst hinein: (<http://www.strasbourgbienvue.com/association-strasbourg-bas-rhin/associationsetudiantes.asp>)

4. Kurswahl/-angebote (z. B. Kurswahl an anderen Fakultäten/Kurswechsel möglich? Fristen für Anmeldung zu Kursen/Kurswechsel; wann standen Kurse online und wo (Link)?

Besondere Hinweise, z.B. zu Prüfungen, Sprache; spezielle Tipps für Seminare/Kurse, die besonders für Erasmus Studierende geeignet/ungeeignet sind etc.) Bitte denken Sie daran, dass Sie als ehemalige/r Austauschstudierende/r hier am besten für zukünftige Studierende Auskunft geben können. Auch für die Organisation der Kurswahl, steht einem kompetent Mme Ranson zur Verfügung, sowie ebenfalls die/der AnsprechpartnerIn in den Fachbereichen. In meinem Fall hat

mir Mme Balas persönlich geholfen die Kurse, die ich mir selbstständig auf den Institutsseiten herausgesucht hatte besuchen zu können. Im Bereich der Soziologie war dies kein Problem und ich konnte einfach die auf der Institutsseite veröffentlichten Kurse herauspicken und dann besuchen (<https://sciences-sociales.unistra.fr/espace-etudiant/cours-parcours/#c46538>). Des Weiteren wollte ich allerdings auch in meinem Zweitfach weiterkommen und Kurse am Institut für Sprachwissenschaften belegen. Dazu habe ich mir ebenfalls zunächst die Kurse auf der Homepage Faculté des lettres herausgesucht und habe die Professoren des betreffenden Kurses gebeten ihren Kurs als Erasmusstudentin besuchen zu dürfen, was problemlos geklappt hat (<http://lettres.unistra.fr/scolarite/cours/guidespedagogiques/>). Ebenso habe ich Kurse am Institut für Lehrerbildung besuchen können, École supérieur du professorat et de l'éducation (<http://espe.unistra.fr/offre-de-formation/licences/>). Auch hier empfiehlt es sich die SekretärInnen oder DozentInnen des Instituts direkt mit seinem Kurswunsch aufzusuchen. Nach einer Orientierungsphase von 4 Wochen sollte die Kurswahl dann feststehen und diese dann an die SekretärInnen des eigenen Instituts übermittelt werden, damit man bei Antritt der Prüfungen auch eingeschrieben ist. Anders als an deutschen Universitäten erfolgt die Kurseinschreibung und die Prüfungsanmeldung nicht online, sondern persönlich über das Institutssekretariat. Für künftige ErasmusstudentInnen kann ich den Hinweis geben, dass der Besuch von Kursen am Institute des Études des Sciences Politique möglich sind. Kontaktperson ist in diesem Fall aktuell Mme Wiedemann (http://www.iepstrasbourg.fr/uploads/media/LIVRET_LICPRO_OK.pdf). Außerdem können Erasmusstudenten kostenlos Französischsprachkurse besuchen. Dies ist am FLE möglich, dort wird eine hohe Kompetenz an selbstständigem Lernen vorausgesetzt, allerdings mit kontinuierlichen kleinen, spielerischen, mündlichen Prüfungen, wie die Präsentation eines Zeitungsartikels und die Anfertigung eines Portfolios, sowie die Möglichkeit an Sprachateliers unterschiedlicher Aspekte (Lesen, schreiben, hören, sprechen) zu besuchen (<https://langues.unistra.fr/lansad/cours-de-langue/francais-langue-etrangerefle/>). Ein weiteres Sprachlerninstitut der Universität ist das Spiral (<http://spiral.unistra.fr/>). Betreffend der Prüfungsmodalitäten muss man sich dafür nicht gesondert anmelden, wenn, wie bereits beschrieben, die Registration im Kurs geschehen ist, erscheint man zu den Prüfungen mit seinem Personalausweis und der Carte d'Étudiante und kann so an Ihnen problemlos teilnehmen. Eine Besonderheit an französischen Universitäten, ist, dass normalerweise zwei Prüfungen stattfinden. Die erste Prüfung ist meistens vor den Herbstferien und dient mehr der Kontrolle des eigenen Lernstandes, wird aber benotet! Die zweite Prüfungen findet dann wie gewohnt vor oder seltener auch nach den Weihnachtsferien statt. Die Prüfungen selbst sind meistens kurze Essaifragen, setzen aber Französisch Vorkenntnisse unbedingt voraus! Diejenigen mit sehr geringen Sprachkenntnissen können allerdings mit sehr viel Insistenz eventuell die Anfertigung eines Dossiers als Prüfungsleistung erwirken. In meinem Fall wurde das zwei Mal abgelehnt, in dem Fall von KomolitonInnen anderer Institute allerdings problemlos akzeptiert. Hier gilt wieder am besten an die Zuständige Person für die ErasmusstudentInnen des Instituts wenden. Gewöhnungsbedürftig war für mich ebenfalls die traditionelle, altmodische Lehrweise der Vorlesungen. Das Wort Vorlesung wurde hier ernstgenommen und wir StudentInnen waren gezwungen die Diktate der DozentInnen unter hohem Tempo zu notieren. PowerPoint Präsentationen und im elearning hochgeladenen Folien kannte diese französische Universität zumindest noch nicht. Das Mitschreiben ist mir in der ersten Hälfte des Semesters sehr schwer gefallen, da ich keine Muttersprachlerin der Vorlesungssprache bin, noch sich mir die Möglichkeit bot über das Gesagte nachzudenken und bei Unklarem nachzufragen. So kam es wie es kommen musste und ich bin durch zwei Halbzeitprüfungen durchgefallen. Für ErasmusstudentInnen, die länger für zwei Semester bleiben, denke ich dass sich diese Hürde nach einer Eingewöhnungsphase einpendelt und der sprachliche Fortschritt spätestens im

zweiten Semester deutlich bemerkbar macht. Für StudentInnen wie mich, die nur ein Semester bleiben, bleibt nur die Möglichkeit sich so viel Hilfe wie möglich von den Mitstudierenden zu holen und die DozentInnen auf die Sprachschwierigkeiten aufmerksam zu machen. Mein Fazit hierzu ist, dass wer die Landessprache auch erlernen möchte sollte mindestens ein Jahr bleiben, wer diese Motivation nicht hat, sollte besser englischsprachige Kurse besuchen!.

5. Unterkunft (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Wohnheime/Privatunterkünfte/kurzfristige Unterkünfte, Lage/Ausstattung/Kosten etc.)

Die Wohngemeinschaft ist in Frankreich eher etwas exceptionelles, die meisten lokalen StudentInnen leben entweder in Wohnheimen oder bei ihren Eltern, wenn diese in der Umgebung wohnen. Wer kein Problem hat in einem der vielen Studentenwohnheimen zu wohnen, kann sich im Zuge der Vorbereitungsphase schon für einen Platz bewerben. Hierzu bekommt man für das WiSe etwa im Mai eine Email mit einem Bewerbungslink, den man möglichst zeitnah bearbeiten sollte um einen Platz sicher zu haben. Ich wollte allerdings lieber in einer privaten Wohngemeinschaft unterkommen, um Kontakt zu den Straßburgern zu bekommen. Für die selbstständige Suche gibt es hierfür folgende Links :

<https://www.lacartedescolocs.fr/#!> und

<https://www.leboncoin.fr/annonces/offres/alsace/?th=1&q=colocation> . Bei der Suche nach Wohngemeinschaften in einer Fremdsprache gilt, je weniger Rechtschreibfehler desto attraktiver erscheint die Anfrage! Da ich das magere Angebot in Straßburg an privaten WG's unterschätzt hatte, stand ich zu Semesterbeginn noch ohne Unterkunft da. Erst nach drei Wochen Wohnungssuche vor Ort habe ich eine WG gefunden, in der ich mich dann allerdings pudelwohl gefühlt habe und wertvolle Kontakte knüpfen konnte. In dieser Anfangszeit habe ich in einer Jugendherberge im Jardin des deux rives gehaust. Ich kann diese Unterkunft zwar empfehlen aber einen hohen Komfort darf man nicht erwarten, und die Preise waren für den geringen Komfort zu hoch, jedoch war dies noch die günstigste Unterkunft. Mein Fazit zu der Zimmersuche ist, dass, wer in einer WG unterkommen möchte, sollte die Suche früh beginnen, am besten vorab nach Straßburg für Vorstellungen reisen und auf eine fehlerfreie, schriftliche Anfrage achten. Die Preise in Straßburg liegen auf dem Niveau Bremer Wg Zimmer.

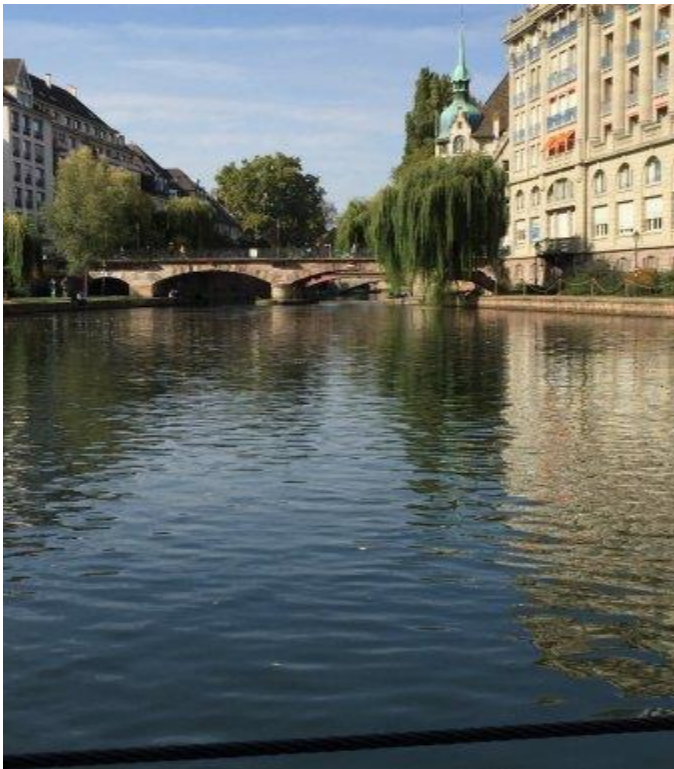
6. Sonstiges (besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme/Anregungen/persönliche Empfehlungen etc.)

Mit einer Badgeo Karte kann man für 5€ im Monat die öffentlichen Verkehr nutzen. Der Anbieter heißt CTS (<https://www.cts-strasbourg.eu/de/online-shop/tarife/abonnements/>) , bei diesem könnt ihr mit einem Mietvertrag, eurem Studentenpass und dem Personalausweis Abonnements für Studenten unter 26 Jahren ab 3€ bekommen. Über diesem Alter kostet ein Studentenabo 26€. CTS Zweigstellen befinden sich auch auf dem Campus.

7. Nach der Rückkehr (z. B. Anerkennung der Studienleistungen, Transcript of Records etc.)

Mir persönlich wurden alle meine Kurse anerkannt. Allerdings empfehle ich zukünftigen Studenten gezielter Pflicht-, oder Wahlpflichtkurse aus Bremen in Straßburg zu belegen, um somit den Workload zu minimieren. Außerdem rate ich zukünftigen Austauschstudenten stärker bei Problemen auf eine Ersatzlösung zu insistieren. Mir wurden in Zwei Kursen eine Ersatzleistung in Form eines Dossiers/Hausarbeit verweigert mit der Begründung, dass eine Ersatzleistung unfair für die französischen Mitstudenten wären. Ich wollte diese Ersatzleistung, weil mir eine Wirtschaftsprüfung mit den Fachbegriffen zu schwer gewesen ist, als das ich mich

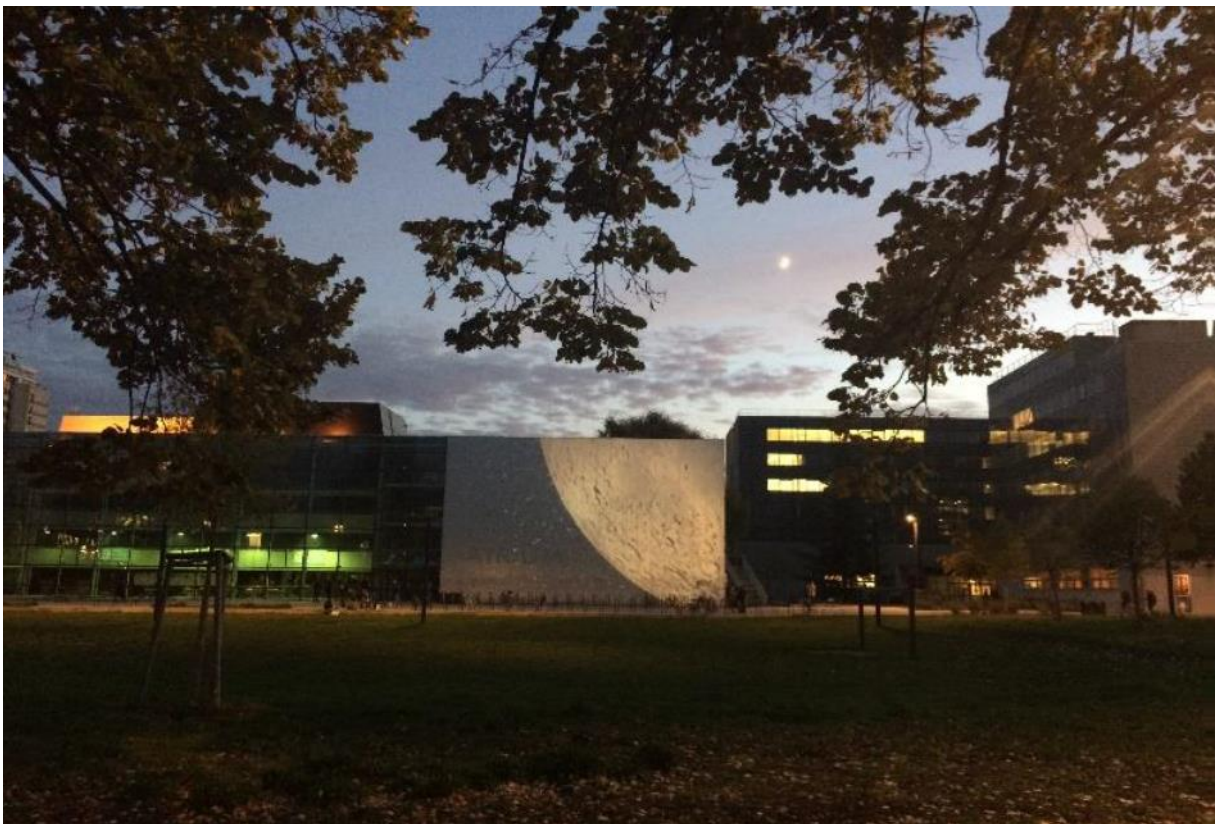
ausreichend vorbereitet gefühlt hätte für die schriftliche Prüfung. Diese Zurückweisung war enttäuschend für mich, ich bin mir aber sicher, dass, wenn ich mit meiner Begleitdozentin darüber diskutiert hätte, sie mir vielleicht eine Lösung ermöglichen hätte können. 8. Fazit ((Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung? ggf. Fotos von der Uni/Stadt) Dieser Auslandsaufenthalt ist nicht mein erster gewesen und in erster Linie musste ich an dem Austauschprogramm teilnehmen, da ein Sprachstudium einen Auslandsaufenthalt vorschreibt. Aus zwei Gründen fand ich das unfair. Erstens, besteht bei einer Teilnahme an einem Auslandsaufenthalt die hohe Wahrscheinlichkeit die Regelstudienzeit zu überschreiten und somit verlängert sich die Zeitspanne, bis zu der Möglichkeit mit einem Bachelorabschluss mehr als für den mageren Mindestlohn arbeiten zu können. Zweitens, reicht das Erasmusfördergeld von im Schnitt 300€ nicht aus, um die Kosten für den Auslandsaufenthalt zu decken und somit ist es nicht selten, dass Erasmusteilnehmer mit erheblichen Mehrkosten belastet sind. Andererseits hat der Auslandsaufenthalt natürlich mein Sprachniveau verbessert, ich habe mein Vokabular erweitern können und durch viele Kontakte zu Franzosen mein mündliches, wie auch schriftliches Französisch verbessern können. Straßburg ist historisch an der Grenze zu Deutschland sehr interessant, wie auch die Umgebung im Elsass. Ich habe von tollen Ausflügen in die Vogesen und in den Schwarzwald profitiert, sowie zu der Nähe nach Paris, das mit dem TGV nur 2 Stunden entfernt liegt und Bern ist schon in knapp 1 Stunde mit dem Zug zu erreichen. Die Möglichkeit die EU-Institutionen zu besuchen und einen Einblick in die tägliche Arbeit der Abgeordneten zu bekommen war für mich als Politikstudentin und EUBürgerin natürlich ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Vielleicht ein späterer Arbeitsplatz? =)



Blick vom Studentencafé auf dem Boot „ Café Atlantico“



Blick ins Elsass aus den Vogesen



Der Unicampus an lauen Sommerabenden mit „plusieurs lunes“



Der Unicampus am Abend Der Campus bei 80% Sonnenwetter!



Typische Fachwerkarchitektur in „Petit France“



Blick vom berühmten Münster auf die Altstadt



Das Fahrrad gehört zum Stadtbild unbedingt dazu, hier vor dem Münster



Blick auf die ‚Pons Couverts‘, Straßburg wird auch als Venedig bezeichnet aufgrund der von Wasser umgebenen Altstadt von dem Fluss ‚ILL‘



Besuch im ‚bewölkten‘ EU-Parlament



Innenansicht des EU-Parlaments, geführte Touren sind kostenlos und finden 1x in der Woche auf Deutsch statt



Der Arte Hauptsitz befindet sich in direkter Nachbarschaft



Paris ist in 2h mit dem TGV erreichbar!